

Zum Geleit

Liebe ostalpin-dinarische Freunde! Liebe Gastgeber in Keszthely!

Es ist uns eine grosse Freude, Sie alle hier in Keszthely begrüssen zu dürfen. Wir sind den Organisatoren und der hiesigen Landwirtschaftlichen Fakultät dankbar, dass sie sich trotz schwieriger unvorhergesehener Ereignisse nicht gescheut haben, das Versprechen von unserem lieben Prof. Istvan Karpati, der leider allzufrüh von uns gegangen ist, einzulösen und den Kongress in Ungarn zu organisieren. Dafür sind wir Ihnen allen sehr zu Dank verpflichtet.

Das Thema unseres Kongresses, worüber wir uns in den folgenden vierehalf Tagen eingehend unterhalten und über dessen Inhalt wir - vielleicht auch heftig - diskutieren werden, ist das illyrische Florenelement in diesem Raum. Wir benützen dafür die heutige Nachmittagssitzung und den ganzen morgigen Tag für Kurzvorträge, darauf folgen drei Tage Exkursionen im Gelände. Wir werden uns also ausführlich mit den illyrischen Arten auseinandersetzen müssen und ich möchte hier nicht weiter ins Detail gehen.

Je älter man wird, umso eher ist man geneigt, sich rückblickend zu fragen, was im letzten Zeitabschnitt geschehen bzw. nicht geschehen ist und was eventuell in Zukunft verwirklicht werden sollte. So fällt unser Blick unwillkürlich auf die Satzungen der Ostalpin-Dinarischen Gesellschaft für Vegetationskunde, wie sie vor dreissig Jahren - solange bestehlt unsere Gesellschaft - als etwaiges Ziel von den "triumviri" (Aichinger E., Pignatti S., Wraber M.) und den ersten Mitgliedern aufgestellt wurden. Da heißt es ..." setzt sich zusammen aus Wissenschaftlern, die im ostalpin-dinarischen Raum vegetationskundlich tätig sind Die Gesellschaft setzt sich zum Ziel, persönliche und kollektive Verbindungen und engere Zusammenarbeit unter den Mitgliedern zu fördern Das engere Arbeitsgebiet der Gesellschaft umfasst die Ostalpen und das Dinarische Gebirge....." Wir hatten uns eigentlich vor zwei Jahren ein Ziel gesteckt, dem wir zumindest näher kommen wollten u.zw. einen Überblick über die Pflanzengesellschaften des besagten Raumes zu erstellen. Wir sind auch überzeugt, dass der eine oder andere diesem Ziel etwas näher gekommen ist, es fehlt aber immer noch eine Gesamtschau und wir sind an einem kritischen Punkt angelangt und stecken geblieben. Wir werden gemeinsame Wege suchen müssen, um aus dieser Prodromus-Krise herauszukommen.

Lassen Sie mich aber nun das Wort KRISE herausgreifen und Sie auf eine weitaus grösere Krise hinweisen, die uns alle als Wissenschaftler angeht und für die wir sogar weitgehend zur Verantwortung gezogen werden. Wir fühlen uns für das Ausmass dieser Krise sogar mitschuldig. Es handelt sich um die heutige UMWELTKRISE. Lassen wir ruhig die ersten zwei Buchstaben weg, denn es handelt sich nicht nur um eine Krise um uns herum, sondern um eine erdumfassende, globale, ökologische, ökonomische und in ihrem tiefsten Ursachen um eine geistige Krise, die uns sehr zu denken gibt. Wir meinen daher, wir können es uns als Wissenschaftler im ostalpin-dinarischen Raum nicht mehr leisten, als selige Phäakembotaniker unsere Pflanzengesellschaften allein als Augenweide und Domäne zu betrachten und uns selber eingebettet in ein ökonomisches Schlaraffenland fühlen, ohne auf die drohenden Wolken zu achten, die sich über der ganzen Menschheit zusammenballen, die aber der Mensch selber, die abendländische Wissenschaft und Konsumwirtschaft, sich eingebrockt haben. Grosse Denker haben diese Krise schon lange vorausgeahnt; einer davon schildert sie treffend mit drei Worten: "VERLUST DER MITTE". An der Wurzel handelt es sich um eine geistige, eine kulturelle Krise, mit deren Auswirkungen wir heute konfrontiert werden: Umweltkrise, Weltkrise, Ozonloch, saurer Regen, Atommüllanhäufung, Vernichtung von Urwaldsystemen, Abbau von Humus, Bodendegradation, Desertifikation weiter Erdgebiete, Hunger, Massenabwanderung von Volksgruppen in Richtung der Schlaraffenländer usw. usf. Erstmals in der Geschichte steht die ganze Menschheit vor weltweiten Problemen und Gefahren. Der wirtschaftliche Aufschwung der Industrieländer, der Industriegesellschaft, in der wir leben, hat einen Reichtum von Gütern und eine Verschwendug geschaffen, aus denen eine schwere Bedrohung für notwendige Lebensgrundlagen für Pflanze, Tier und Mensch, für das LEBEN als solches hervorgeht. Das Seltenwerden an heiler Luft, an reinem Wasser, an Humus macht sich in weiten Gegenden der Erde

bemerkbar. Wir meinen, wir können nicht umhin, auch in unserer Gesellschaft hier und heute auf die Notwendigkeit einer Bewusstseinsänderung, eines Umdenkens hinzuweisen. Ähnlich wie vor 20 Jahren der "Club di Roma" weist heute wieder eine Gruppe von Denkern, v.a. Wissenschaftlern, in Rom (sie nennen sich "Gruppo di Villa Corsini per la vita") auf die kulturelle Krise und die Notwendigkeit des Umdenkens hin. Wir möchten nur zwei der von diesen Denkern aufgestellten Thesen herausgreifen und sie Ihnen allen, meine lieben Freunde, ans Herz legen und Sie bitten, diese zu überdenken und an deren Verwirklichung verantwortungsbewusst zu bauen:

Das Recht der Wissenschaftler, jede Forschungsrichtung einzuschlagen und jede Entdeckung zu entwickeln, muss durch Selbstkontrolle eingeschränkt werden wegen negativer Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Menschheit ist verantwortlich für alle Naturgüter und Werte, die ihr anvertraut worden sind und muss sie den zukünftigen Generationen erhalten. Eingedenk dieser nicht leichten Gedanken möchte ich Ihnen allen einen fruchtbaren Verlauf der Tagung mit vielen vertieften Gesprächen von Wissenschaftler zu Wissenschaftler und v.a. von Mensch zu Mensch wünschen. Denken wir daran, was Einstein einmal sagte: "Das Problem ist nicht der Atomkern, das Problem ist das Menschenherz".

Erika Pignatti Wikus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Ostalpin-Dinarischen pflanzensoziologischen Arbeitsgemeinschaft](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [1990_SB](#)

Autor(en)/Author(s): Pignatti Erika

Artikel/Article: [Zum Geleit - Liebe ostalpin-dinarische Freunde! Liebe Gastgeber in Keszthely! V-VI](#)